

II-1260 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 766 1J

1991-03-20

A n f r a g e

der Abg. Ute Apfelbeck, Fischl, Edith Haller, Mag. Haupt
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend Impfskandal - Verwechslung eines Impfstoffes mit einem Arzneimittel

Mitte Februar 1991 berichteten die "AZ" und "Die Presse" über die Verwechslung des Impfstoffes "BCG Pasteur Intradermal P Vaccine" mit dem Arzneimittel "Immun BCG Pasteur F" durch einen Kinderarzt aus Gmunden. Das zweite Präparat enthält angeblich hundert Mal mehr Lebendimpfstoff als das BCG Pasteur Intradermal P Vaccine, wurde allein in Gmunden an ca. 50 Kleinkinder verabreicht und löste entsprechende Schädigungen aus. Es wird von den Medien als "Krebsmittel" bzw. "Krebstherapeutikum" bezeichnet. Dieses Präparat dient angeblich der Stimulierung des Immunsystems von Krebspatienten.

In einem Kommentar von Michael Nanut in der "Ärzte-Woche" äußert sich der Autor dazu wie folgt: "Es ließ mir keine Ruhe und ich begann nachzuforschen, wie dieses Wort "Krebsmittel" in die Schlagzeilen rutschte, zumal die Idee mit derartigen Impfstoffen das Immunsystem zu aktivieren, unter Freunden gesagt, ein alter Schlapf ist. Meines Wissens hat auch noch niemand behauptet, Krebserkrankungen damit therapieren zu können. Als Wurzel des Übels entpuppte sich ein Rundschreiben des Gesundheitsministeriums an die Ärzte- und Apothekerkammer vom 15.2.1991. Darin wird bekanntgegeben, daß "das Krebstherapeutikum Immun BCG Pasteur F" künftig nicht mehr für die Tuberkulose-Impfung verwendet werden darf. ... Allerdings dürften somit Beipackzettel in Österreich fast nur von Patienten gelesen werden. Säuglinge können es nicht, Ärzte tun es offensichtlich kaum und selbst das Ministerium verzichtet jetzt auf dessen Lektüre."

Angesichts dieser Kulmination von Schlampereien zu Lasten hilfloser Babies richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz in diesem Zusammenhang die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wie lautet der Beipacktext für den Impfstoff "BCG Pasteur Intradermal P Vaccine" ?
2. Wann und wie erfolgte die Zulassung für diesen Impfstoff in Österreich ?
3. Wie lautet der Beipacktext für das Arzneimittel "Immun BCG Pasteur F" ?

4. Wann und wie erfolgte die Zulassung für dieses angebliche "Krebstherapeutikum" ?
5. Wurde dieses angebliche "Krebstherapeutikum" "Immun BCG Pasteur F" auch als Impfstoff zugelassen, wenn auch nur irrtümlich und telefonisch ?
6. Wenn ja: wer wurde für diesen tödlichen Irrtum zur Verantwortung gezogen ?
7. Wie lautet das Rundschreiben des Gesundheitsministeriums an die Ärzte- und Apothekerkammer vom 15.2.1991 im vollen Wortlaut ?
8. Wie lauten sonstige Rundschreiben und Informationsschriften, die von Ihrem Ressort im Zusammenhang mit dem Impfskandal ergangen sind ?
9. Werden Sie die Zulassung für das Arzneimittel "Immun BCG Pasteur F" widerrufen, da es laut "Ärzte-Woche" nicht einmal als Krebstherapeutikum taugt, sondern auf höchst zweifelhafte Weise durch hohe Gaben von Tbc-Lebendimpfstoff das Immunsystem von Schwerkranken zu Reaktionen provoziert ?